

# Flugzeugabsturz

**Beitrag von „katta“ vom 29. März 2015 18:48**

Mich hat das am Anfang auch sehr betroffen gemacht, insbesondere als es hieß, dass eine Schulklasse betroffen ist. Da hatte ich auch Bilder im Kopf.

Aber ganz ehrlich, ich würde tatsächlich die Berichte nicht gucken/ lesen bzw. abwarten und nicht auf jedes Stückchen "news" stürzen (mal übertrieben formuliert). Die Journalisten haben an vielen Stellen nämlich auch einfach noch keine Ahnung und spekulieren mal drauf los. Ich lese ausgewählte Artikel aus ausgewählten, seriösen Zeitungen (wie bei jedem anderen Thema auch). Alles in Richtung "Die [Ex](#)-Freundin des Co-Piloten spricht" lese ich definitiv nicht, das ist einfach nur widerlich.

Mir tun die Angehörigen natürlich auch sehr leid.

Aber warum geht uns das näher, als das Flugzeug, dass einfach vom Erdboden verschwindet? Die Maschine, die über der Ukraine abgeschossen wird? Die Menschen, die immer noch in Syrien sterben? Die Menschen, die in anderen Ländern verhungern, keinen Zugang zu Wasser haben oder oder oder?

Wie gesagt, der Bezug zur Schulklasse war für mich sehr persönlich und die Kollegen, die bereits Eltern sind, sagten, dass ihnen das deswegen auch noch mal besonders unter die Haut ging.

Und ich kann auch verstehen, dass man sich eine Projektionsfläche sucht, um damit umgehen zu können - genau so, wie ich weiß, dass man sich von all dem Leid, das auf der Welt tagtäglich passiert, nicht lähmen lassen kann. Und ja, wenn das mit dem Co-Piloten tatsächlich stimmt, ist das eine noch schlimmere Tragödie als sowieso schon. Aber wie viele Menschen leiden unter extremen Taten einzelner (Kindersoldaten, die es immer noch zuhauf gibt, als nur ein Beispiel).

Ich will nicht kalt klingen, ich habe auch keine Lösung dafür, wie man mit all dem umgeht. Und natürlich geht es einem einerseits näher, weil es im Wortsinne nahe an einem dran ist (lokal als auch die Verknüpfung über den Beruf). Aber irgendwie...das andere sollte einen doch so extrem betroffen machen, oder nicht?